

Blattlinie

NACHRICHTEN AUS DER
REDAKTIONSKONFERENZ



Wir starten eine neue Serie, bevor die Waldhauptstadt **Wien** einen Oberförster wählt.

Über zu wenig journalistische Forstarbeit kann sich unser „Wien“-Ressort derzeit wirklich nicht beklagen. In Österreichs Waldhauptstadt (danke für die Metapher, Donald Trump) explodieren zwar nicht die Bäume, aber leider die Infektionszahlen. Und dann tobt ja auch noch der Kampf um das Rathaus. Am 11. Oktober wählt Wien den Oberförster. Da fällt es natürlich manchmal schwer, vor lauter Bäumen und Pfosten noch den Wald zu sehen. In dieser Ausgabe startet eine „Presse“-Serie, in der wir abseits der Tagespolitik Themen beleuchten, die für Wien wichtig sind. Den Anfang macht Christine **Imlinger** mit einer Bestandsaufnahme des Stadtverkehrs. Und nein, es geht dabei nicht um Waldwege, Forststraßen und Baumwipfelpfade, sondern um zentrale Fragen der Mobilität in der Stadt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen noch einmal unser neues Wien-Magazin ans Herz legen. Auf 108 Seiten haben wir in Kurzsays 23 Thesen zu der Stadt aufgestellt. Sie können das Heft im Zeitschriftenhandel kaufen oder für 8,90 Euro unter diepresse.com/politikmagazin bestellen; Abonnenten zahlen zwei Euro weniger.

Das nächste Mammutprojekt rollt übrigens schon an. Unter der Führung von Günther Haller entsteht gerade ein Magazin zur Geschichte Amerikas. Es soll vor der US-Präsidentenwahl erscheinen. Mehr möchte ich noch nicht verraten. Gratulieren aber will ich noch: Köksal **Baltaci**. Er hat mit seinem „Presse am Sonntag“-Artikel „Gebrechlichkeit: Die verdrängte Volkskrankheit“ den ersten Platz beim „Silver Living Award“ für respektvolle Berichterstattung über Herausforderungen im hohen Alter erhalten. Weitere Auszeichnungen werden angesichts seiner herausragenden Leistungen bei Aufarbeitung der Coronakrise gewiss folgen.

Verbringen Sie einen angenehmen Sonntag – im Wald oder auf einer Lichtung.

C. ULTSCH



christian.ultsch@diepresse.com